

MAUL-UND- KLAUEN SEUCHE

PRAKTISCHE LEITLINIEN FÜR JÄGER

Was ist die Maul- und Klauenseuche?

Die Maul- und Klauenseuche (MKS) ist eine hoch ansteckende Viruserkrankung von Haus- und Wildklautieren. Sie kann die Nutztierhaltung, das Wildtiermanagement und den Naturschutz erheblich beeinträchtigen, indem sie schwere Epidemien auslöst, die die Produktivität anfälliger Tiere verringern.

Die MKS ist zweifellos eine der wichtigsten Tierseuchen für den internationalen Handel.

Empfängliche Wildtiere

Die Maul- und Klauenseuche befällt alle Wildtiere. Zu den empfänglichen Wildtieren gehören Wildschwein (*Sus scrofa*), Reh (*Capreolus capreolus*), Rothirsch (*Cervus elaphus*), Damhirsch (*Dama dama*), Mufflon (*Ovis orientalis*) und andere.

Was ist mit den Tierkörpern MKS-empfindlicher Wildtiere zu tun?

Bei der Jagd in einem wegen Maul- und Klauenseuche gesperrten Gebiet darf der Aufbruch von MKS-empfindlichem Wild nicht unmittelbar nach der Jagd geöffnet und am Boden zerlegt werden. Er sollte zur nächsten Wildsammelstelle gebracht werden. Der Tierkörper sollte in einer Kunststoffhülle oder in einer anderen biologisch sicheren Verpackung befördert werden, um eine mögliche Kontamination der Umwelt mit möglicherweise infiziertem Material zu vermeiden.

In der Wildsammelstelle sollte der Tierkörper mit einer individuellen Nummer gekennzeichnet werden. Für jedes Tier sollten folgende Daten aufgezeichnet werden:

- Datum und Uhrzeit des Eintreffens des Tierkörpers in der Sammelstelle
- Gebiet/geografische Koordinaten, in dem das Tier erlegt wurde
- Name des Jägers/Jagdvereins
- Art, Geschlecht, Alter, Gewicht des erlegten Tieres (oder Wildes)
- Sichtbare Verletzungen (falls vorhanden).

Die inneren Organe sollten entnommen und in der Wildsammelstelle getrennt aufbewahrt werden, wobei sie mit der gleichen Identifikationsnummer zu versehen sind wie der Tierkörper. Proben sind zu entnehmen und zur Untersuchung an ein Labor zu senden. Sind die Ergebnisse negativ, so sollten das Fleisch und andere für den menschlichen Verzehr geeignete Erzeugnisse an die Sammelstelle zurückgesandt werden. Wird jedoch ein positiver Schlachtkörper entdeckt, sollten alle gleichzeitig gelagerten Schlachtkörper vernichtet werden, um eine mögliche direkte oder indirekte Kontamination zu vermeiden.

Welche Proben sollten für MKS-Tests entnommen werden?

Die Probenentnahme sollte nach den Anweisungen der zuständigen Veterinärbehörde erfolgen.

Geeignete Proben sind Blut, alle Arten von Bläschen und deren Flüssigkeiten sowie Tonsillen. Die Proben sollten ordnungsgemäß gekennzeichnet und verpackt sein (wichtig, um eine Kontamination der Umgebung während des Transports zum Labor zu vermeiden).

Wie erkennt man Maul- und Klauenseuche bei Wildtieren?

MKS ist gekennzeichnet durch:

- Schwäche, Müdigkeit,
- akute Lahmheit bei mehreren Tieren,
- vermehrter Speichelfluss,
- Vesikel (mit Flüssigkeit gefüllte Blasen),
- Läsionen im Maul,
- an den Klauen (Abb. 3 und 4)
- und/oder an den Zitzen, die in den frühen Stadien der Krankheit sichtbar sind.

In den meisten Fällen zeigen die erkrankten Tiere Lahmheiten an allen Füßen, was jedoch bei der Jagd schwer zu erkennen ist. Es kommt auch vor, dass Tiere keine Krankheitsanzeichen zeigen, aber das Virus ausscheiden und zu "Trägern" und einer Infektionsquelle für andere empfängliche Wild- und Haustiere werden können. Unabhängig von den beobachteten Symptomen sollte die Diagnose im Labor bestätigt werden.

Bei Wildschweinen beginnen die Läsionen mit einem Bläschen am oberen Teil der Rüsselscheibe (Abbildung 1) und im Zwischenklauenspalt zwischen den Klauen (Abbildung 2).

In den folgenden Tagen sind mehrere rupturierte Bläschen mit serofibrinöser Füllung im Zwischenklauenspalt, am Kronsaum, an den Zehen, der Ferse, den Klauen und den Lippen zu beobachten. Nach der Infektion sind Abheilung und Deformierung der Klauen sichtbar (Abbildung 5).

Welche Gefahren birgt der Umgang mit erlegten Tieren, die an MKS erkrankt sind?

Die unsachgemäße Handhabung und Lagerung von Tierkörpern und Innereien erlegter Schalenwildarten kann zu einer Verschleppung des Erregers und zu einer Infektionsquelle für andere Wildtiere und Haustiere (Rinder, Schafe und Ziegen, Schweine) führen. Tiere können sich durch den Kontakt mit Blut (das beim Zerlegen und Enthäuten von Tieren in freier Wildbahn anfällt), infizierten Wildprodukten, Fellen, inneren Organen usw. infizieren. Besonders gefährlich sind Wildprodukte, die nicht hitzebehandelt wurden. Alle Felle und inneren Organe, die nicht für den menschlichen Verzehr geeignet sind, sollten durch Vergraben oder Verbrennen entsorgt werden. Hygiene und Biosicherheit bei der Jagd sind ein wichtiges Thema.

Abb. 1. Vesikel auf dem Rücken der Rüsselscheibe eines Wildschweins (© FLI)



Abb. 2. Vesikel im Interdigitalspalt eines Wildschweins (© FLI)



Abb. 3. MKS-Läsion an der Klaue eines Wildschweins (© FLI)



Abb. 4. MKS-Läsion an der Klaue eines Wildschweins (© FLI)



Abb. 5. Heilung nach der Infektion und Klauenverformung (© FLI)



Helfen Sie uns, die Übertragung der Krankheit zu stoppen und melden Sie sich sofort bei einem Tierarzt, wenn Sie eine dieser Läsionen erkennen!

Original von FAO (fao.eufmd.org), lizenziert unter CC BY-NC-SA 3.0 IGO. Übersetzt und angepasst von BMSGPK

 **Bundesministerium**
Soziales, Gesundheit, Pflege
und Konsumentenschutz

<https://www.verbrauchergesundheit.gv.at/>